

**„Messe“ über die Welt** (nach Teilhard de Chardin)

Verbunden sind wir mit der Erde, die uns trägt  
und mit dem Himmel über uns- dem Kosmos, in dem wir leben: unserer großen Welt.

Zugleich sind wir verbunden und verbinden uns mit unserer eigenen Welt:  
mit uns selbst, den Menschen, die unser Leben ausmachen.  
Mit unseren Freuden und Nöten, mit unseren Grenzen und unserer Endlichkeit.  
Inmitten der Weite der Unendlichkeit.

Wenden wir uns der Mitte zu und beten:

Du Ewige, funkelnde Gegenwart, brennende Macht.  
Du, der Du das Viele knetest, um ihm Dein Leben einzuhauchen, sei da.  
Nimm unsere Verletzungen, nimm unsere Schmerzen, nimm unsere Hingabe, unsere  
Zärtlichkeit ... unsere Sehnsucht: wir halten sie Dir hin zur Wandlung.

Über alles Leben, das an diesem Tag keimen, wachsen, blühen und reifen wird,  
sage DU neu: „Dies ist mein Leib.“

- Stille -

Über allen Tod und alles Leid, alles Weinen und Wehklagen, alles, was sich zu welken und  
zu zerbrechen anschickt, sage DU neu: "Das ist mein Blut."

- Stille -

In deinen Kosmos hast du die Glut aller Entwicklung eingeschlossen.  
Wandle uns. Weite uns. Brenne in uns.

Du Christus, der Du der Erste und der Letzte,  
der du der Lebendige, der Tote und der Auferstandene bist;  
Du, der Du in Deinem Feuer und in Deinem Licht  
alle Lust, alle Kräfte, alle Zustände sammelst:  
Du bist wahrhaft da als der, der war, der ist und der sein wird.  
Du bist in mir, durch uns, in allem gegenwärtig und willst es immer sein.

Bedingungslos hast du uns dein Dasein zugesagt.

Ich lasse dich ganz in mir zu.  
Ich vertraue deinem Wachsen in mir, durch uns,  
in unseren Beziehungen und in unserer Welt.  
Jetzt und für immer

Amen.

(Lisa Lepping Jahreskurs 2020)